

Aktivitäten in den Jahren 2010 und 2011

Anfang 2010, als wir gerade das im November 2009 in Wien veranstaltete VfW-Symposium "Kein Theater mit der Freiheit. Nachdenken über Feminismen und Be-freiung" abrechneten, begann parallel die intensive Planung für das nächste **Symposium**

Lust & Frust in Strukturen & Institutionen

das am 24. und 25. September 2010 in **Klagenfurt/Celovec** in Kooperation mit dem Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien und der ÖH der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec sowie der Frauenhetz – (Verein für) Feministische Bildung, Kultur und Politik umgesetzt wurde.

Sowohl am **Forumtheater**

von Wiegl – Theater der Unterdrückten (Wien) am Abend des ersten Tags

als auch am **Symposium**

mit **Vorträgen** von

Michaela Ralser (Universität Innsbruck) und

Birge Krondorfer (Frauenhetz Wien) samt Diskussionen

und **Workshops** von&mit

Katharina Prinzenstein (Wien), Christine Gaster (Graz), Nika Jaiteh-Kremser (AKG TU Graz);

Miriam Wischer (Frauenhetz Wien), Utta Isop (Universität Klagenfurt/Celovec), Gertraud Benke (Universität Klagenfurt/Celovec)

Birgit Prodingler (Wien, London/CAN) + Claudia Brunner (Universität Klagenfurt/Celovec) + Brigitte Janshoff (Mädchenzentrum Klagenfurt)

nahmen an die 40 Personen aktiv teil.

Konzept: Sabine Prokop, Katharina Prinzenstein, Birgit Prodingler, Birge Krondorfer, Esther Hutfless, Kirstin Mertlitsch

Das Symposium wurde finanziell unterstützt von

- BM:WF
- BM:UKK
- BM:ASK
- BKA-Frauen
- Forschungsrat der Alpen-Adria Universität Klagenfurt
- Frauenbüro der Stadt Klagenfurt
- AK Kärnten.

Ende September 2010 entstand in Klagenfurt/Celovec auch die **Idee zum VfW-Buch-Projekt** rund um die Themen der VfW-Symposien mit dem Arbeitstitel

Freiheit & Prekarität

Das Herausgabe-Kernteam hat dann Ende 2010 interessierte VfW-Mitfrauen zur Mitarbeit eingeladen. Es bestand im Endeffekt aus Claudia Brunner, Dagmar Fink, Birge Krondorfer und Sabine Prokop.

Ende 2011 wurden ca. 30 Autor_innen (aus dem Pool der seit 2002 bestehenden Symposienreihe) eingeladen Abstracts zu schicken. Die Einreichungen liefen an, als Verlag wurde Westfälisches Dampfboot (Münster) gewählt. Erscheinen sollte die Publikation Herbst 2012 (sie tat es dann erst im Frühjahr 2013).

Im Jänner 2011 startete **feminismen diskutieren**, die Veranstaltungsreihe des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen (VfW) im Depot – Raum für Kunst und Diskussion in Wien.

Sie bietet feministischen Wissenschaftler_innen und Forscher_innen (Mitfrauen des VfW bzw. solche, die es werden wollen) ungefähr im Monatsrhythmus die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Ob es Podiumsdiskussionen, Buchpräsentationen, Workshops oder andere Formate sind – oder auch Kooperationen mit anderen Initiativen/Einrichtungen – das liegt ganz im Ermessen derer, die präsentieren.

Jänner: **Bevor Big Brother kam** (Buchpräsentation von Sabine Prokop, Kommentare: Hanna Hacker und Gloria Withalm) Sabine Prokop: *Bevor Big Brother kam. Über das Fernsehen am Ende des 20. Jahrhunderts*. Band 16 Angewandte Kulturwissenschaften Wien. Wien: Praesens 2010

März: **Organisierung queer-kollektiv?** (Workshop mit Heide Hammer, Utta Isop, Moderation Sabine Prokop) Buchkollektiv zum Thema *Lebenswege und Zivilcourage. Ungewöhnliche Frauen in Kärnten* (2012 erschienen)

März: **100 Jahre. FrauenPolitiken. Woher – wohin?** (Podiumsdiskussion mit Andrea Ellmeier, Monika Jarosch, Ulli Weish, Moderation: Birge Krondorfer) in Kooperation mit der Plattform_20000frauen und der Frauenhetz

April: **Das Subjekt der Normalität. Wissensarchiv der Psychiatrie. Kulturen der Krankheit um 1900.** (Buchpräsentation von Michaela Ralsler, Respondenz: Sophie Ledebur, Moderation Sabine Prokop) Michaela Ralsler: *Das Subjekt der Normalität. Wissensarchiv der Psychiatrie: Kulturen der Krankheiten um 1900*. Wilhelm-Fink-Verlag, München 2010

Mai: **Embedded Feminism?** (Workshop mit Claudia Brunner und Katrin Oberdorfer, Moderation Sabine Prokop) In Kooperation mit dem Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Celovec

Juni: **Nachbarschaften herstellen** (Vortrag von Heide Studer, Respondenz Doris Damyanovic und Gabriele Habinger, Moderation Sabine Prokop)

Oktober: **Repräsentationsformen von "Dritte Welt Frauen"** (Vortrag von Stephanie Lettner, Respondenz: Stephanie Fürtbauer, Moderation Sabine Prokop)

November: **Auf der Suche nach dem verlorenen Körper** (Vortrag von Eva Scheufler, Moderation Sabine Prokop)

Dezember: **Feminismus und "Kinderschutz" in Wien um 1900** (Vortrag von Elisabeth Malleier)

Muse auf Knopfdruck? Arbeitsverhältnisse der Freischaffenden in Kunst und Wissenschaft

In Kooperation mit dem DOKU Graz Frauendokumentations- und Projektzentrum lief seit November 2009 die Planung für das **im Oktober 2011 in Graz veranstaltete Symposium**

Aufgrund von div. Finanzierungs-/Subventionsschwierigkeiten beim DOKU kam es dort im Zeitraum der Planungen mit dem VfW zu zweimaligen Geschäftsführerinnenwechsel und auch abgesehen davon recht erschwerten Kooperationsbedingungen. Trotzdem konnte die Veranstaltung in sehr reduzierter Form durchgeführt werden. So wie es österreichweit aussieht, war das allerdings das letzte der seit 2002 bestehenden VfW-Symposienreihe ...

Aktivitäten in loser Kooperation

- mit der IG Kultur Vorarlberg und der
- IG Kultur Österreich:

November 2010, Dornbirn,

"Solange die Letzte nicht mitspielen kann..." (Joseph Beuys)

Kulturelle Partizipation – Teilhabe am öffentlichen Leben

- mit der IG externe LektorInnen und freie WissenschaftlerInnen sowie dem
- Kulturrat Österreich:

Presseausendung: Sparefrohs am Werk. Pressemitteilung (24. 11. 2010)

Demoaufruf **gegen das Sparpaket** (für 27. 11. 2010) und v. a. gegen die Kürzungen die Wissenschaft

- Mitunterzeichnet wurde ein Offener Brief an BMin Schmid:

Kulturelle Vielfalt statt FremdenUNrecht (21. 4. 2011, initiiert vom Kulturrat Österreich, unterzeichnet von einer Vielzahl von Vereinen/Initiativen)

- Der VfW hat sich auch **WISSEN:SCHAFT:ÖSTERREICH**, der Plattform gegen den budgetären Kahlschlag der Wissenschaft (wissenschaft.research.at) angeschlossen.

Wissenschafts/politische Stellungnahmen/Protestschreiben:

Protest **gegen die Kürzungen** "Feministische Wissenschaft / Gender Studies" an der Uni **Klagenfurt** (16. 3. 2010)

Protest **gegen Subventionsvergabe/Streichungen in Tirol** (1. 4. 2010)

Forderungskatalog – **arbeitspolitisch** (2010, Ergebnis des Symposiums in Klagenfurt/Celovec)

Teilnahme an der **Pressekonferenz der Plattform 20000frauen** im kosmostheater in Wien (8. 2. 2011)

Forderungen – **bildungspolitisch** (Demonstration für Frauenrecht in Wien 19. 3. 2011)

Protest **gegen Streichung der Förderungen von Symposien und Druckkosten im BMWF** (23. 3. 2011)

Zur Gründung der **Gesellschaft für Geschlechterforschung/Gender Studies** in Österreich (21. 9. 2011)

Am 16. Dezember 2011 fand eine GENERALVERSAMMLUNG statt
im Café EdieundMarie, Große Neugasse 31, 1040

Wir luden ALLE interessierten feministischen Wissenschaftlerinnen, egal ob mit oder ohne Studium und unabhängig von dem jeweiligen universitären oder beruflichen Status, ein, um über hinkünftige Themen- und Aufgabenbereiche, Ziele und Vorhaben des VfW zu diskutieren.

Darüber hinaus suchten wir interessierte feministische Wissenschaftler_innen, die sich für Vorstands- bzw. Beiratsfunktionen zur Verfügung stellen oder in Zukunft als Bundesländervertreter_innen fungieren könnten.

Die Finanzierung wird immer knapper...

... das einzige Glück ist quasi, dass der VfW seit seiner Gründung 2000 niemals Basissubvention bekommen hat, die gestrichen werden könnte.

Die neun Veranstaltungen in der Reihe VfW-Reihe *feminismen diskutieren* wurde 2011 aus **Mitfrauenbeiträgen (teil)finanziert**, da stünden aber für die Weiterführung Einreichungen an, fein wäre auch eine Dokumentation z. B. in einem *Newsletter* (dafür müssten auch Gelder akquiriert werden).

An **Projektgeldern** konnten vom Bund noch **9.870,-€ für das Symposium 2010** akquiriert werden (dazu 3.900,- € direkt in Kärnten durch die dortigen Kooperationspartnerinnen, die auch Eigenmittel zu Verfügung stellen konnten).

Für das Symposium 2011 wurden vom Bund 3.500,- € akquiriert (dazu kamen für die VA seitens des DOKU leider kaum Eigenmittel aber 3.720,- € Subventionen direkt aus der Steiermark).

Für das Buchprojekt haben wir 2011 **3000,- €** (Bund) erhalten, da wird aber weiter eingereicht. (Die die VfW-Symposien sozusagen regelmäßig subventionierende BMWF-Abteilung III/2 hat neben dem Symposien noch ein letztes Mal ‚schnell‘ das Buch subventioniert)

Nicht mehr gelungen ist es im BMWF von der (uns bisher doch immer wieder unterstützenden, inzwischen aber in einer anderen Abteilung „aufgegangenen“) Abteilung Gesellschaftswissenschaften Subventionen zu erhalten.

Auch für die Fertigstellung des Website-Relaunchs (nämlich der *anstehenden Archivierung der bisherigen internen Arbeitsunterlagen und Materialien*) gab es im BMWF kein Geld.

2010 hatten wir im Sozialministerium einen guten Akquiseerfolg – obwohl das vorher rundum für unwahrscheinlich gehalten wurde –, dieser hat sich 2011 leider nicht mehr wiederholen lassen.

Vom BKA-Frauen bekommen wir auch immer ein bisschen, und durch die Integration von Kunst/Kultur – bzw. entsprechende Kooperationen – ins Symposienkonzept leider nur mehr 2010 etwas vom BMUKK.

Am Symposium 2010 in Kärnten hatte Michaela Ralsler folgendes festgestellt:

"Als politisch Sprechende sind wir kaum noch präsent. Ich spreche aus eigener Erfahrung und Unterlassung. Es gelingt uns als feministische und kritische Wissenschaftlerinnen innerhalb und außerhalb der Institution immer weniger, auch nur bescheiden einen angemessenen Platz im medialen Diskurs einzunehmen, geschweige denn, an der einen oder anderen Stelle diskursführend zu sein und zwar nicht einmal mehr dort, wo der Gegenstand, der verhandelt wird, es mehr als nahelegen würde (...).

Wenn ich von dieser fehlenden Stimme spreche, meine ich gar nicht die vorhandene oder mangelnde Energie der einen oder der wenigen einzelnen, die noch nicht erschöpft genug ist, vielleicht auch das immer gleiche zu sagen. Ich meine vielmehr, dass **uns als kritische Wissenschaftlerinnen und Feministinnen schon des längeren ein „kollektiver“, politischer Text misslingt.**"

Geschlossen hat sie ihren Vortrag mit der Betonung der Bedeutung von Initiativen wie den VfW-Symposien als Quelle für Entscheidungsmittel im tagtäglichen Agieren und dazu der Wichtigkeit von einem **"dritten Raum** innerhalb und außerhalb der Institution, in dem **ein kleines Als-ob, eine kleine Utopie gelingt oder beginnt"**. (Michaela Ralsler 2010)